

Landeskirchliches Archiv Karlsruhe

Findbuch

150.083

**Nachlass Rein, *Karl* Daniel Justus
(1800 - 1865),
Pfarrer**

Laufzeit: 1824 - 1829
Umfang: 0,1 lfde. Meter

Bearbeitet im Januar 2021 im Rahmen eines Praktikums durch
Robert Schiller

Bei Zitation angeben: LkA KA, 150.083, NL Rein, Karl, Nr. ...

Inhaltsverzeichnis

Vorwort
Akten

III
1

Vorwort

Biogramm

*Karl Daniel Justus Rein wurde am 22.05.1800 als Sohn des Schuhmachermeisters und Bürgers Johann Christoph Rein in Karlsruhe geboren. Die Mutter hieß Juliane Christiane Wilhelmine geb. Leitz. In Karlsruhe besuchte er von 1806 bis 1814 die Stadtschule und ging ab 1814 bis 1818 in die Präparandenanstalt, wo er unter anderem die Sprachen Lateinisch, Griechisch und Hebräisch lernte und erfolgreich das umfangreiche Schukandidatenexam abschloss. Ab 1819 wurde er in die oberste Klasse des Lyzeums aufgenommen. Rückblickend stufte er diesen Vorgang mit großem Dank gegenüber seinen Lehrern ein.

Im Anschluss wurde Karl Rein als Schulumtskandidat Hauslehrer bei der Familie des Karlsruher Kutschenfabrikanten Heinrich Reiß. Dieser und weitere Reißschen Familienmitglieder finanzierten sein Theologiestudium, welches er 1821 in Jena begann und dort v. a. bei dem lutherischen Vermittlungstheologen Ludwig Baumgarten-Crusius studierte; im Herbst 1823 setzte Rein sein Studium in Heidelberg fort, dort v. a. bei dem Rationalisten Heinrich Eberhard Gottlob Paulus.

Seinen Dienst in der Kirche trat Karl Rein nach dem theologischen Examen und der späteren Aufnahme unter den Pfarramtskandidaten im Sommer 1824 in Knielingen (Diözese Karlsruhe-Land) als Vikar an. Ab 1827 übernahm er die Patronatspfarrei in Gondelsheim im Kraichgau. Im Juli desselben Jahres ehelichte er Katharine Christine geb. Erhardt in Karlsruhe. Aus dieser Ehe gingen elf Kinder hervor, sechs Söhne und fünf Töchter.

Karl Rein bewarb sich wiederholt auf verkante Pfarrstellen, um die prekäre Existenz seiner kinderreichen Familie zu verbessern. Von 1843 bis 1865 war er Pfarrer von Nonnenweier (Diözese Lahr), darüber hinaus war er ab 1851 Seelsorger und Berater des Nonnenweierer Diakonissenmutterhaus. Rein war ein unermüdlicher Bekenntnispfarrer, dessen Glaubenszeugnis in einem missionarisch-diakonischen Engagement in der Gemeinschaftsbewegung mündete. Seine streitbare Verteidigung des auf Bibel und Bekenntnis gegründeten Christenglaubens wirkte in den Gruppen und Kreisen der Landeskirche. Als Seelsorger und Förderer prägte er die entscheidenden Anfangsjahre des Diakonissenhauses in Nonnenweier. Karl Rein verstarb am 06.11.1865 im Alter von 66 Jahren.

Bestandsbeschreibung

Die durch Prof. Dr. Gustav Adolf Benrath (Mainz) dem Landeskirchlichen Archiv übergebenen Unterlagen wurden als ‚Nachlass Rein Karl‘ formiert (150.083), umfassen 0,05 lfde. Meter mit 1 Akte und einer Laufzeit von 1824 bis 1929.

Der Bestand besteht vorwiegend aus handschriftlichen Predigtenkopien im Format DIN-A3 und dokumentiert seine Arbeit als Vikar und Pfarrer.

Wo die Originale überliefert sind, ist nicht bekannt.

Quellen und Literatur

Gerhard Schwinge: Karl Rein (1800-1865). Bekenntnispfarrer der badischen Erweckungs- und Gemeinschaftsbewegung, streitbarer Verfasser von Flugschriften zum Zustand der Kirche, Seelsorger des Diakonissenhauses Nonnenweier. In: Lebensbilder aus der Evangelischen Kirche in Baden. Band IV: Erweckung Innere Mission / Diakonie, Theologinnen, Ubstadt-Weiher 2015, S.58-83;

Karl Ludwig Bender u. a.: Ortssippenbuch Nonnenweier. Lahr 1971, S. 206.

Robert Schiller, 11.01.2021

Predigten

Enthält: Predigten [gehalten in Knielingen, Gondelsheim] [Kopien]

Standort: 2/3/14